



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

419 (11.9.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354085)



zur Sicherung, Reform und Sparsamkeit durchzuführen, die für den Reichspräsidenten Hindenburg die Voraussetzung seiner Unterwerfung unter den Nationalplan gemeint ist. Ebenso ist für ihn aber davon überzeugt, daß wir in der äußeren Begleitung zu einer inneren Umkehrung rüchig und seit unserer Wehrhaftigkeit auf Revision der Friedens- und Handelsverträge drängen und aufrecht erhalten müssen. Was gehört für die Arbeit der nächsten Jahre praktisch in den Kreis dieser Probleme?

Jandsch und immer wieder die Höhe der Deutschen ansehnlichen Kriegenschuldfrage. Für mich ist der mit Gewalt erzwungene Vertrag der deutschen Kriegsschuld von 1918 die einzige große zusammenhängende Aktion. Sie darf und kann auch mit dem Nationalplan nicht abgeschlossen sein und wird auch nicht erst dann ihr entscheidendes Ende finden, wenn durch Zurückführung der gemeinsamen Staatsschulden anderer wichtiger Maßnahmen mit Zustimmung Amerikas das Gleichgewicht in der Weltwirtschaft und ein für Deutschland weiser herabgesetzter Maß der Zahlungen bestimmt sein wird. Das zweite Feld von Revisionenpolitik betrifft die in erster Linie im Völkerbund beruhende Forderung auf allgemeine Abrüstung und einmündigen Schutz der Kinderheiten. Es ist klar, daß wir auf diesem Gebiet noch am Anfang stehen und daß das bisher Erreichte völlig ungenügend ist. Das dritte Ziel betrifft die deutschen Grenzen im Osten und ist auf das Engste mit den Plänen verknüpft, eine für alle Beteiligten vorteilhaftere Zusammenarbeit der europäischen Staaten herbeizuführen. Schon in den nächsten Tagen wird in Genf Gelegenheit sein, die amliche deutsche Auffassung in Uebereinstimmung mit dem Texten und Absichten des bei weitem größten Teiles unserer Völker in unmittelbarer Form zum Ausdruck zu bringen.

Es ist klar, daß wie auch immer die Wahlen am 14. September ausfallen mögen, an dem grundsätzlichen Kern der deutschen Außenpolitik nichts geändert werden kann und darf, auch wenn ihre äußere Form und Methoden sich selbstständig und der Weltentwicklung anpassen müssen. Jeder politisch empfindliche Deutsche wendet sich auf seine Weise, daß mit der Wählung des Rheinlandes eine neue Epoche der Außenpolitik nach Innen und Außen einsetzt hat. Aber gerade dank der Politik Stresemanns und unter der Voraussetzung der Kontinuität unserer außenpolitischen Grundgedanken ist Deutschland von 1900 nicht mehr isoliert, wie in den schlimmsten Jahren der Isolation, wie nach von 1905 bis 1909. Es an der Seite Rumors, ob in den Mittelmeerländern sich förmlicher föderalistischer Staaten, ob in den Wirren des griechischen Bürgerkriegs, ob in der Lösung Indiens, ob im Marasmas der russischen bolschewistischen Wirrkraft, ob in den Zuständen und Wirrungen Europas — überall dokumentiert sich in kürzester Wirklichkeit die Tatsache, daß die Periode der Lösung nach der Katastrophe des Weltkriegs noch nicht abgeschlossen ist. Noch hängt in der Weltfrage auch außerhalb Deutschlands nicht liquidiert. Für eine bewusste und gleichzeitige deutsche Außenpolitik gibt es keine unüberwindliche Barriere der Verklammerung oder Isolation. Mit unzulässigen Opfern und in unüberwindlicher Anstrengung ist in den letzten Jahren Deutschland wieder in den Kreis der großen Mächte hineingeführt worden und seine Stellung nach automatisch wachsen, wenn es sich innerlich konsolidiert. Dazu aber ist es dringend notwendig, den heute so wirren und unangenehm erscheinenden politischen Willen der deutschen Völker zusammenzuführen. Die Epoche muß von dem Willen gekennzeichnet werden. Das Vorgehen, die Geschichtsblätter und die Schlußfolgerungen müssen beiseite gelassen und dem härter hervorzuhebenden Freiheitswillen anderer gedemütigter Völker muß in richtiger Einschätzung der machtpolitischen Faktoren in der Welt im treffenden Ausdruck eine freie Wesse gegeben werden. Diese Art von Politik wird auch nicht mit Versprechungen in Sitzungen und Konferenzen erfinden und vorbereiten. Nach einigen Seiten der Weisheit war das noch niemals die richtige Weisheit, und nicht ist in der deutschen Weisheit dafür, daß wir in derjenigen vorziehen sollten, mit der wir noch helfen wollen am 1. November 1918 schließlich doch dahin gekommen sind, daß am deutschen Rhein keine fremde Soldateska mehr ihr Wesen treibt!

# Kommunistischer Terror in Berlin

Kommunisten versuchen die Arbeiter in den Betrieben zum Demonstrieren zu zwingen - Doppelposten vor Hindenburgs Palais wird mißhandelt

## Durchbrechung der Banne

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 11. September.

Berlin hat gestern wieder einmal im Zeichen des roten Terrors. Die Kommunisten haben die Erwerbslosen mobil gemacht, um sie für ihre Zwecke auszunutzen. Von verschiedenen Sammelplätzen aus bildeten sie Demonstrationen, die systematisch nach einzelnen Werken dirigiert wurden. Hier forderten die Demonstranten die Industriebeschäftigten auf, sich ihnen anzuschließen. Wo ihrem Verlangen nicht entsprochen wurde, gingen sie zu Drohungen und schließlich auch zu Tätlichkeiten über. So kam es namentlich in den Industriebezirken des Ostens, in Wilmersberg und Oberdörschdelde, zu lebhaften Tumulten. Zwischen Erwerbslosen und Arbeitern der Knorr-Bremse, die sich nicht zur Teilnahme an dem Demonstrationzug zwingen lassen wollten, entspann sich eine wilde Schlägerei. Ähnliche Vorfälle spielten sich bei dem Siemenswerk in Siemensstadt, bei der K. G. G. in der Brunnenstraße sowie in Moabit ab. Die Polizei sah sich zum Eingreifen gezwungen und etwa 20 Personen wurden wegen Widerstands festgenommen.

Der schwache Zusammenstoß ereignete sich vor dem Hindenburgpalais in der Wilhelmstraße.

Dort trafen sich kurz nach 7 Uhr abends plötzlich über 100 Kommunisten auf, die unter Schreien:

# „Um den deutschen Wählern eine Freude zu machen“

Völlige Zurückziehung der Bahnschutztruppen aus dem Saargebiet

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
Paris, 11. Sept.

Die Wahl des rumänischen Völkerbundsvertreters Titulescu zum Präsidenten der Völkerbundversammlung findet in Paris allgemeine Zustimmung. Man bestreitet seine objektive Urteilsmäßigkeit, seine Führertalente und seine politische Geschmeidigkeit hervor, die ihn zur Leitung der Völkerbundversammlung außerordentlich geeignet erscheinen lassen. Auch in der räumlichen Verteilung der Völkerbundversammlung in einem anderen Saal sieht man ein günstiges Vorzeichen für den Verlauf der Verhandlungen.

Neben der Rumänien-Delegation sind in Paris die getrigte Unterhaltung Briand's mit dem deutschen Außenminister Dr. Curtius die meiste Beachtung. Sie wird von der Presse als das interessanteste Ereignis des Tages angesehen. Gegenstand der Unterhaltung, der der Präsident der Saargebietverwaltung, W. L. H. Schmidt, war, besonders die deutsche Forderung auf Zurückziehung der Bahnschutztruppen aus dem Saargebiet. Witten soll dem „Journal“ zufolge in der Aussprache geltend gemacht haben, daß die 20 Mann zurückgezogenen französischen und belgischen Soldaten leicht durch Saarländer auszuweichen seien.

„Um den deutschen Wählern eine Freude zu bereiten“, wie die Morgenblätter bemerken, „wird die Annahme der deutschen Forderung am Freitag bekanntgegeben werden.“

Andererseits berichtet der „Matin“, daß Witten lediglich aufgeföhrt wurde, die Zahl der Truppen anzugeben, die für den Schutz der Person und des Eigentums notwendig seien. Zusammen mit den Mitgliedern der Regierungskommission, die sich zur Zeit in Genf befinden, werde er einen Bericht ausarbeiten. Das „Dreierkomitee“ wird sich dann von neuem zusammensetzen, sobald ihm dieser Bericht zugegangen ist. Auch der „Matin“ betont, daß man von deutscher Seite eine Entscheidung noch vor den Wahlen verlangt.

bedendem Gehele vor das nur durch einen Doppelposten geschützte Reichspräsidentenpalais zogen, wo sie sich in wüsten Beschimpfungen Hindenburgs ergingen.

Die Posten, die sich den Kommunisten entgegenstellten, wurden angefallen und durch Schläge ins Gesicht erheblich verletzt.

Einer von ihnen gab im Augenblick der höchsten Gefahr einen Schreihuf ab. Das hatte zur Folge, daß die Demonstranten auseinanderliefen. Sie sammelten sich aber von neuem und zogen in der Richtung nach dem Vindenberg. Inzwischen war die Polizei von der Durchbrechung der Banne unterrichtet worden. Mehrere Abteilungen Schuttpolizei eilten herbei und trieben die Menge, die an der Ost-Wilhelm- und Schützenstraße sich erneut formiert hatte, mit dem Gummistock auseinander. Zahl der Mädelstörer wurden festgenommen und der politischen Polizei ausgeliefert.

Um eine Wiederholung dieser Ausschreitungen zu verhindern, wird die Bewegung des Präsidentenpalais von heute ab verhindert und auch die Wilhelmstraße unter erhöhter Polizeiaufsicht gestellt werden. Das ist den Kommunisten überhaupt gelang. Die Banne werden zu bestehen, nach der Berliner Polizei als ein schweres Verbrechen angesehen werden. Es wird unklar sein, worauf ein solches Verbrechen zurückzuführen ist. Der Reichspräsident war während der Krawalle nicht anwesend. Er wird erst heute abend aus Dietrichshagen zurückgekehrt.

Aus dem Umstand, daß der Außenminister Dr. Curtius vorläufig nicht auf der Medertische der Völkerbundversammlung erscheint, sucht man in Paris den Schlüssel zu finden. Dr. Curtius habe den deutschen Wahlen skeptisch gegenüber. Zum mindesten wolle er erst ihren Ausgang abwarten, um sich zum Wort zu melden.

Die französischen Wähler ergehen sich im übrigen weiter in Kombinationen, wie Briand die Frage des europäischen Staatenbundes in der Völkerbundversammlung am besten anpacken würde und wie vor allem der englische Widerstand, der zu Rückwirkungen auf die französisch-englischen Beziehungen führen könnte, am besten aus der Welt zu schaffen sei. Inzwischen

ist man in französischen Völkerbundkreisen in Genf eifrig bemüht, den politischen Grund der plötzlichen Abreise des italienischen Außenministers Grandi zu befestigen.

In gutunterrichteten Kreisen Kreisen, so lautet heute eine Meldung des „Matin“, sei man erhaben über die völlig unerschütterlichen Gerüchte bezüglich der Abreise Grandi's und besonders über die phantastischen Kombinationen sogenannter Journalisten, die von einer erbitterten Spannung in den französisch-italienischen Beziehungen sprechen. Demgegenüber stellt man von französischer Seite fest, daß die Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich über die Flotte- und Luftfrage, Tunis und Tripolis nicht noch in der Hand der Gesprächsgegenstände liegen und dort ihren normalen Fortgang nehmen. Wenn Grandi in etwa zehn Tagen zurückkehren werde, könnten die Besprechungen wahrscheinlich von den Außenministern weitergeführt werden. Inzwischen habe die italienische Regierung zweifellos vorzuziehen, Grandi nicht persönlich in Genf einzutreten, um durch seine Erklärungen die im Gang befindlichen Besprechungen der Flottenabfertigung nicht zu stören.

# „Graf Zeppelin“ in Moskau

Telegraphische Meldung  
— Moskau, 10. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien, von zwei Flugbegleitern geleitet, um 10 Uhr osteuropäischer Zeit über Moskau und kreiste zwei Stunden über der Stadt, von Hunderttausenden von Zuschauern jubelnd begrüßt. Die äußerst schwierige Landung am Landungsplatz wurde mit Hilfe von Mannschaften der Sowjet-Luftfahrt mühelos ausgeführt. Auf dem Landungsplatz befanden sich u. a. Vertreter der Zivil- und Militärorganisationen, Mitglieder des diplomatischen Korps, der Deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie, Pressevertreter u. a. m. Der Chef der Luftstreitkräfte der UdSSR, Batanow, begrüßte Dr. Goerner namens der Sowjetregierung. In seiner Ansprache, mit der er bei der Ankunft des „Graf Zeppelin“ Dr. Goerner begrüßte, führte der Chef der Luftstreitkräfte der Sowjetunion Batanow u. a. aus:

Ich bin davon überzeugt, daß der Besuch des deutschen Luftschiffs und ihrer Besatzung erneut die Beweise für den Ausbau und die Festigung nicht nur der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern, sondern auch einer engen Verbindung zwischen der sowjetischen Luftfahrt und deutschen Luftfahrt liefert.

Der deutsche Gesandtschaftsrat, Vizekonsul Dr. von L. Markowitsch, der die Warte namens der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie begrüßte, erklärte, der Besuch des Luftschiffs sei eine Bestätigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion und wieder auf die Festigung des sowjetischen Flugwesens hin. Er ermahnte im besonderen den Flug Moskau—Newgorod und den Orientflug, der zurzeit von einem Sowjetfliegerangehörigen unternommen wird.

Namens der Russische und der Bahngesellschaft „Graf Zeppelin“ dankte Dr. Goerner für den herzlichen Empfang und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Wetterverhältnisse es ihm nun im vergangenen Jahr nicht erlaubten, Moskau zu besuchen.

Allen Flugteilnehmern wurden Geschenke überreicht. Dr. Goerner erhielt einen silbernen Pokal. — Das Luftschiff nimmt auf seiner Rückfahrt 60 Passagiere mit. Zwei Sowjetingenieur sind bei der Heimfahrt an Bord.

## Rückfahrt des „Graf Zeppelin“

— Moskau, 10. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute um 14.40 Uhr hier zu seinem Rückflug nach Friedrichshafen aufgestiegen.

— Rottbus, 11. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog auf der Heimfahrt von Moskau nach Friedrichshafen heute früh 6.15 Uhr Rottbus und entfiel sich in südlicher Richtung.

# Letzte Meldungen

## Straßenbahnunfall in Järich

— Järich, 11. Sept. In Järich ereignete sich gestern abend ein schwerer Straßenbahnunfall. Drei vor einem Depot stehende Personen, bei denen die Bremsen anscheinend nicht angezogen waren, gerieten in Fahrt und schlugen den Stirnberg hinab. Sie fielen gegen einen mit 20 Personen besetzten Triebwagen, der durch den Anprall brennen geblieben wurde und in einer Karne entzündete. Dabei wurde der Wagen gegen eine Mauer geschleudert u. vollständig zerstört. Zwei Insassen wurden völlig vermisst, sechs weitere erlitten schwere, acht leichte Verletzungen.

## Selbstmord eines 73jährigen Admirals

— Paris, 11. Sept. (Drahtung unseres Pariser Vertreters). Der französische Konteradmiral Dugues, der im Krieg ein französisches U-Bootkommando im Fernen Osten kommandierte, hat im Alter von 73 Jahren an Lebensüberdruß in seiner Wohnung Selbstmord begangen.

## „Mamba“ ein verbotener Film

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin 11. September

Die Kinoprüfungskommission hat die Aufführung des amerikanischen Kriminalfilms „Mamba“ mit der Begründung verboten, daß er geeignet sei, das deutsche Volk zu verleiten. Der Film spielt nach Angaben, die wir der „Kreuzzeitung“ entnehmen, in Ostafrika zur Zeit des Kriegsausbruchs. Träger der Hauptrolle ist ein deutscher Leutnant der all-widerständigen und abstoßender Charakter bezeichnet wird. Besonders unruhig ist das Verhalten des Leutnants gegenüber seiner Frau, die schließlich zu dem englischen Kommandanten flüchtet, als ihr Mann sie mit der Wulfspeitsche mißhandelt. Auch die in dem Film auftretenden deutschen Offiziere sind mit den bekannten Merkmalen antideutscher Filme gekennzeichnet. Die deutschen Auslandsvertretungen haben seiner Zeit vergebens versucht, die Verfilmung des Films zu verhindern, der ganz offensichtlich den Ruin der Kolonien durch deutsche Verfehlungen rechtfertigen soll. Mit ein besonders hartes Stück muß man es bezeichnen, daß das Ausland sich erdreistet, solche Filme dem deutschen Markt anzubieten.

Das Nationaltheater stellt mit: Intendant Reich hat das nachgelassene Opernwerk von Leo Janacek „Aus einem Totenland“, das bei seiner schmerzlichen Krankheit großes Aufsehen erregte, zur Aufführung im Nationaltheater erworben. Die Uraufführung wird nach vorliegenden Nachrichten erfolgen und eine der ersten in Deutschland sein.

## Wahlzeit

Eine Wahlkandidatin sprach über die Gleichberechtigung der Frau. Da viel ein Herr aus dem Publikum dazwischen: „Möchten Sie nicht ein richtiger Mann sein?“ Die Kandidatin erwiderte ohne Besinnen: „Ja, Sie nicht auch?“

# Wissenschaftliche Ballon-Hochfahrten

Von Franz Hermann Halle

Der berühmte Schweizer Professor Piccard will dieser Tage mit einem deutschen Ballon, an dem eine geschlossene Aluminiumkugel nach eigenen Plänen befestigt ist, die mindestens 10 000 Meter in das Luftmeer der Erde eindringen. Lediglich Meist dieser Vorhaben ist zu gewaltigen Höhen keine besondere Schwierigkeit. Gegen die stürmische Sportballone von nur 3000 Kubikmetern Inhalt trägt eine Person und ihre wissenschaftliche Ausrüstung über 8000 Meter empor. Die Registrierballone der Wissenschaftler gelangen sogar in Höhen bis über 20 000 Meter. Die von den deutschen Professoren Hämman und Herzogell entscheidend geleitete Registrier-Ballonfahrt des Jahres die deutsche Forschung schon im 1900 in Höchstleistungen. Bekanntlich geworden sind die Arbeiten der Expedition des Professors Berlin zum Kernausstrahlungsbereich Hindenburg nach Ostafrika. Sie führte 1908 über dem Äthiopien und dem Indischen Ozean 100 Registrierballone, Pilotballone und Triebballone aus und ermittelte wichtige Grundlagen der Wetterungslehre auf der Erde. Ueber dem Äthiopien, als unter dem Äthiopien, stellte sie in Höhe von 10 000 Metern mit Sicherheit eine Temperatur von 94 Grad unter Null fest, eine der ganz wenigen zuverlässig gesicherten Messungen in solchen Höhen.

Die Höhen der Registrierballone aber noch eine Reihe unauflöslicher physikalischer Probleme, hinsichtlich der Luftverteilung, der Elektrizität, des Magnetismus, des Ozeanverhaltens der Körper überhaupt, wurde doch Wasser dort schon unter der Wärme eines mittelmäßigen Sommertages zum Sieden kommen, wenn es dort oben nicht so unerschrocken kalt wäre.

Die Höhe ist eines der Haupthindernisse für die Eroberung hoher Luftschichten durch den Menschen geworden. Der sich in der Höhe frühzeitig zu bemerkenden Höhen hinaufzubekommen. Knapp zwei Jahr-

zehnte nach der Erfindung des Ballons, schon 1804, drang der französische Professor Gas-Buffac zur Bekämpfung von elektrischen, magnetischen und thermischen Verhältnissen in eine Höhe von 7000 Metern vor. Im nächsten Jahre folgte ihm der Professor Jungius-Berlin auf dem gleichen Weg und erreichte 6000 Meter. Andere Wissenschaftler schickten die Zeichnung, die der Engländer Walker mit dem Aufsteiger Gossard am 1. September 1809 11 000 Meter erreicht haben wollte. Die beiden in Höchstleistungen sehr erfahrenen Männer verloren bei dieser Fahrt schon bei 6000 Meter das Bewußtsein. Ähnliche Klänge konnten sie nicht durchfahren, ihre Registrier-Apparate waren verhältnismäßig primitiv.

Die wissenschaftliche Arbeit hat die bekannteste Höhe jedoch niemals als erreicht anerkannt, sondern kam an dem Schicksal, daß die Engländer nicht über 9000 Meter hinaufgetrieben wurden.

Ein Fortschritt mit wissenschaftlich einwandfreien Apparaten über diese Höhe hinaus erzielte erst Professor Hämman durch die Erfindung des Aspirationspneumometers. Dieses Instrument teilte die lange Reihe wissenschaftlicher Hochfahrten ein, die vorwiegend von Deutschen unternommen wurden und in der berühmten Fahrt vom 11. Juli 1900 gipfelte. Die Professoren Berlin und Hämman erreichten an diesem Tage mit dem Ballon „Freunde“ 10 000 Meter, wobei Berlin noch kurz vor dem Erlöschen seines Bewußtseins 10 500 Meter anzeigte und beide darüber deutsche Beobachtungen bis 12 250 Meter gemacht haben. Diese Beobachtung gilt noch heute als die Weltbestleistung trotz der Anwesenheit des Amerikaners Kapitän Gros an der Hochfahrtsfahrt von fast 10 000 Metern. Gros' Dienste sah für die Höhenmessung eines Barographen, der für denartige Höhen aber keine höheren Anzeigerungen mehr liefert, weshalb keine bedeutenden Untersuchungen, die er 1907 mit dem Leben bezahlte, in wissenschaftlicher Beziehung keine einmütige Anerkennung erfahren konnten, ganz abgesehen davon, daß die amerikanische Wissenschaft auf Grund einschlägiger Vergleiche in den Verdacht abschlicher Hebertreibungen geraten ist.

Professor Piccard hat also eine gute Gelegenheit, mit dem deutschen Ballon, den er sich in Augsburg bauen ließ, eine neue wissenschaftlich verwerthbare Hochfahrt anzuführen. Er wird der erste Mensch sein, der in einer geschlossenen Kugel bis zu 10 000 Metern aufsteigt und die Leistung der Registrierapparate, die ja schon viel höher hinaufgeklommen, mit eigenen Augen nachprüfen kann. In seinem kleinen Aluminiumkugel wird er vermutlich bei vollem Bewußtsein und braucht sich nicht auf die Handhabung der Registrierapparate allein zu konzentrieren.

Der Aufstieg in der Aluminiumkugel ist als höchst leichter Versuch des Ballons zu beurteilen, in jenen Höhen dem Flugzeug den Platz freizig zu machen. Höher erstrecken in gebeligen Höhen mit Registrierapparaten unter hoher Todesgefahr selbst schon höhere Schichten als Säure und Bersten. In Deutschland wird ein Flugzeug mit geschlossener Kabine vorbereitet, das in die nächsthöhere Höhe von 20 000 Metern über und einsteigen soll. Der Aufstieg zwischen Ballon und Flugzeug in die Höhe ist nicht nur spannend, sondern wird den Horizont des Menschen in mehr als hundertfacher Hinsicht erweitern, bedeuten doch nahezu jede hundert Meter höher hier Anland, neues Forschungsgebiet.

Der junge unbekannt Autor, Max H. Brod hat sein erstes Schauspiel „Große Mädel fliegen im Sturm“ vollendet. — Max H. Conrad erstes Bühnenstück betitelt sich „Jugend zu zweit.“ — Walter Feid hat eine Komödie „Wirbel in der Hildebrande.“ — Gust Wurm's erste Komödie heißt „Stöcherfreund und Kaugummi.“ Sämtliche Autoren werden in dieser Saison an deutschen Bühnen mit ihren Stücken debütieren.

Deutschland-Geschichte der Ludwig Thoma-Bühne. Die Ludwig-Thoma-Bühne und Coern am Tagelasse, die gegenwärtig im Berliner Deutschen Bühnen-Theater mit „Magdalena“ gastiert, ist zu einem Gastspiel durch Deutschland und die Schweiz verpflichtet worden.

# Die zweite Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen

### Die Stadt Mannheim wendet 1,2 Millionen Mark auf, wenn mit dem Bau spätestens am 1. Oktober begonnen wird

Dem Bürgerausschuß liegt für seine nächste Sitzung am 18. September der nachträgliche Antrag vor, für die Errichtung einer neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Mannheim und Ludwigshafen und für die Umgestaltung der bestehenden Eisenbahnbrücke in eine Straßenbrücke dem städtischen Staat aus Parzellensmitteln einen Zuschuß von 775 000 RM. unter der Bedingung zu bewilligen, daß mit der Inangriffnahme der Arbeiten spätestens am 1. Oktober d. J. begonnen wird. Zur Verwirklichung der Zufahrt zur Rheinbrücke auf Mannheimer Seite und für die damit zusammenhängenden Nebenarbeiten sind außerdem aus Reichensmitteln 425 000 RM. zu bewilligen.

Die neue Eisenbahnbrücke, die in einem Abstandsraum von 13,5 m südlich der alten Brücke errichtet wird, soll der Reichsbahn die Möglichkeit geben, mit dem schweren Schnellzuglokomotiven über den Rhein zu fahren, während gegenwärtig infolge mangelnder Tragfähigkeit der jetzigen Eisenbahnbrücke die Züge zwischen Mannheim und Ludwigshafen jeweils mit leichten Lokomotiven ausgeführt werden müssen. In Zukunft wird somit im Bahnhof Mannheim der bisher unbedingt erforderliche Maschinewechsel vermieden. Die Reichsbahn erwartet hierdurch eine Verstärkung des Kohlenverkehrs in Mannheim und somit eine Erhöhung der Heizölumschlagzahl. Nach Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke wird die alte Brücke von den Gleisen der Reichsbahn geräumt und in eine Straßenbrücke umgebaut.

Dem Straßenverkehr werden dann zwei Brücken zur Verfügung stehen,

von denen jede eine Fahrtrichtung aufnehmen darf. Die jetzige Straßenbrücke wird in der Richtung Mannheim-Ludwigshafen, die jetzige Eisenbahnbrücke in der Richtung Ludwigshafen-Mannheim befahren. Die Straßenbrückenbahn sollen — jeweils in der Fahrtrichtung getrennt — auf der linken Straßenseite liegen. Da die jetzige Eisenbahnbrücke eine Länge von 737 Meter hat, wird neben dem Straßenbahnsteig noch ein knapper Raum für zwei Fahrstreifen neben einem Straßenbahnsteig vorhanden sein, während auf der alten Straßenbrücke mit einer Länge von nur 106 Meter außer einem Wagen vierspurig noch 1-2 Radfahrer oder ein Handkarren auf gleicher Höhe mit einem Straßenbahnwagen fahren können. Dem Straßenverkehr werden nach wie vor die beiden Wehwehne mit je 19 Meter weitausere Breite zur Verfügung stehen. Der südliche Wehwehne wird aber in Zukunft unmittelbar ohne Treppen zu erreichen sein, was gegenüber dem bisherigen Zustand eine erhebliche Verbesserung bedeutet.

Die Bearbeitung der nachträglichen Vorlage, der wir diese Mitteilungen entnehmen, stellt fest, daß in Zukunft bekanntwerden des Brückenprojekts sich die Stadt im Benehmen mit den interessierten Wirtschaftskreisen — vor allem mit den Handelshäusern Mannheim und Ludwigshafen — bemühte, bei den zuständigen Stellen zu erreichen, daß eine teilweise Brücke gebaut werde. Dieser Idee teilten die Bauverträge, die hauptsächlich im Interesse der Schifffahrt existieren, daran, daß keine der am Brückenbau beteiligten Verwaltungen die erheblichen Mehrkosten einer Pfeilerlosen Brücke, die auf 26 bis 28 Mill. Reichsmark geschätzt wurden, übernehmen wollte und konnte.

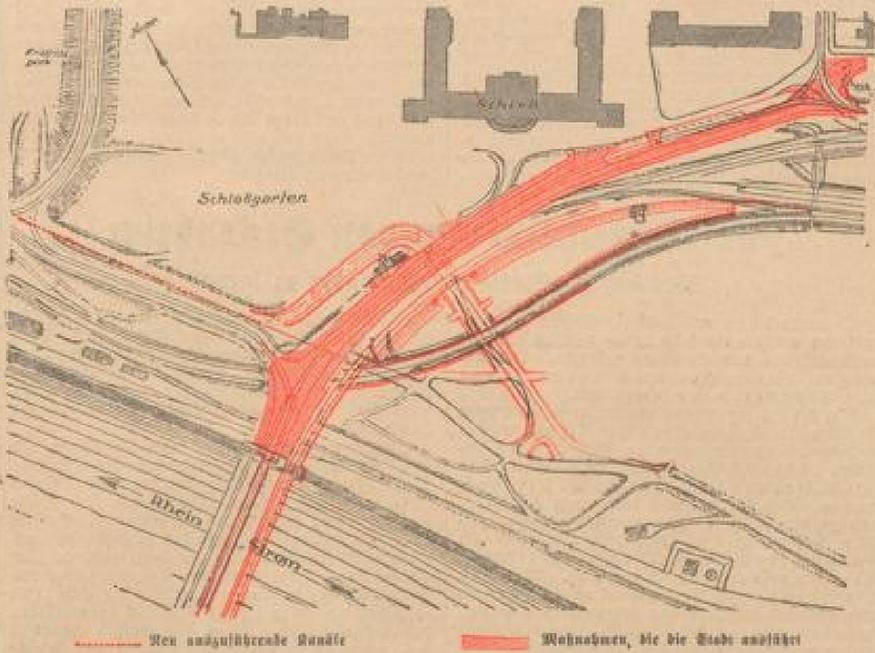
Der Brückenbau bleibt nicht ohne Einfluß auf die bestehenden Zustände an den Ufern.

In der Planung auf der Ludwigshafener Seite für Mannheim von minderer Bedeutung ist, daß hier nur auf die Kennzeichnung, die sich auf der Mannheimer Seite erheben, einzuwirken werden. Was hier geplant ist, geht aus der Planung hervor. Während sich an der westlichen Brückenseite (von der Rheinseite her) nichts ändert — sie wurde bereits vor einigen Jahren hinreichend verbreitert —, wird die Eisenbahnrampe, die

neben der östlichen Straßenauffahrt liegt, nach dem Schloßgarten zu verlagert. Infolgedessen kann der schienenlose Ueberweg der Dampfbahn im Zuge des Schloßgartenfährweges nicht mehr gehalten werden, weil infolge des Versenkens der Brückenauffahrt an diesen Ueberweg die Ueberfahrt dort beibehalten wird. Der Schloßgartenfährweg ist deshalb darauf zu verlagern, daß anstelle des schienenlosen Ueberweges dort, wo heute der am Turmloch der Mannheimer Turmgemeinschaft vorbeiziehende Fußweg die

anfangsnahme der alten Eisenbahnrampe kann die Straßenfahrstraße auf 12 Meter verbreitert werden. Außerdem wird die Anlage von zwei Wehwehnen von je 15 Meter Breite möglich. Es soll aber nicht nur die Rampe verbreitert werden, vielmehr ist auch die Verbreiterung der Schloßgartenstraße vom Fußpunkt der Ueberfahrt bis zum Fußpunkt der Rheinbrückenrampe durch Anlage einer zweiten Fahrstraße, die südlich von der Straßenbahnrampe zu liegen kommt, vorgesehen. Unter Aus-

## Umgestaltung der Zufahrten zur Rheinbrücke



Eisenbahn kreuzt, eine Unterführung unter der Dampfbahn, die etwas angehoben werden muß, hindurchgeführt wird. Die Verlegung des Schloßgartenfährweges liegt es nahe, eine Straßenverbindung zur Schloßgartenstraße beim Hallhaus zu schaffen und somit den Weg zum Schloßgarten und zu den Rheinbädern vom östlichen Stadteck über die für Radfahrer und Autos erheblich abzukürzen. Aus Gründen der Kohlenersparnis soll hierzu jedoch vorläufig abgesehen werden. Das durch die Wehwehnen zu geleiste Band des Schloßgartenfährweges wird in Zukunft am Park von Autos, die zu den Rheinbädern fahren, dienen können. Die Anlage eines besonderen Parkplatzes im Schloßgarten kann somit späteren Zeiten vorbehalten bleiben.

Die bisher geäußerten Änderungen sind im Programm des von der Reichsbahn, vom Reich und von den Ländern Baden und Bayern projektierten Brückenbauunternehmens vereinbart, nicht aber eine Verbesserung der Zufahrt zur Brücke von der Schloßgartenstraße her.

Der Stadtrat glaubt aber die durch die Verlegung der Eisenbahnrampe gebotene Möglichkeit, die Straße Brückenauffahrt zu verbreitern, wahrzunehmen zu müssen, da die jetzigen Zustände dort sehr mangelhaft sind. Die Straßenfahrstraße hat eine Breite von nur 6 Meter und ist völlig durch die beiden Straßenbahnsteige belegt. Unter teilweiser In-

haltung der scharfen Kurve vor dem Schloßportal wird die verbreiterte Schloßgartenstraße in gebogenem Zuge an die Brückentraverse angegeschlossen. Die Kosten für die Verbreiterung der östlichen Brückenauffahrt und der Schloßgartenstraße mit allen Nebenarbeiten sind vom Tiefbauamt zu 425 000 A veranschlagt. Diese Kosten sollen der Stadt allein zu Last kommen.

Sodann soll dem badischen Staat, der zusammen mit dem Lande Bayern ein Drittel der auf 8,245 Millionen Reichsmark veranschlagten Brückenbaukosten zu übernehmen hat — Reichsbahn und Reich teilen sich zu gleichen Teilen in den Neubau —, ein Zuschuß von 775 000 RM. gewährt werden, da die Leistung dieses Betrages für ihn die Voraussetzung für die Verwirklichung am Brückenbau im genannten Umfang ist. Trotz der erheblichen Belastung, die der Stadt durch die Uebernahme dieses Zuschusses entsteht, glaubt der Stadtrat ihn in Aussicht stellen zu müssen, weil durch die baldige Inangriffnahme des Brückenbaues eine nicht unerhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes zu erwarten ist. Die Leistung des Zuschusses soll, wie erwähnt, aber davon abhängig gemacht werden, daß mit den Arbeiten spätestens bis 1. Oktober d. J. begonnen wird und daß sie ohne Unterbrechung zu Ende geführt werden. Die verkehrspolitische Bedeutung der Mannheimer Rheinbrücke im Eisenbahn- und im Straßenverkehr wird durch die vorgeschlagenen Verbesserungen ohne Zweifel sehr gehoben werden.

Nach erfolgtem Neubau wird sie in ganz anderer Weise als bisher in der Lage sein, den an sie als Ueberbrücke gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Die erheblichen Aufwendungen der Stadt im Betrage von 1 200 000 RM. erscheinen hierdurch gerechtfertigt.

Die beiden Straßenbrücken geben noch erfolgtem Umbau an der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen an den Kosten der Unterhaltung nach den Bestimmungen des Straßengesetzes heranzuziehen. Angaben über die Höhe dieser Leistungen können im Augenblick noch nicht gemacht werden. Sie wird aber voraussichtlich nicht erheblich sein. Schließlich bleibt noch zu bemerken, daß dem Vernehmen nach das noch für vierdehnterweitere bestehende Brückengeld in Zukunft wegfallen wird.

## Beginn der Arbeitsvergebung

Unter Voraussicht nach wird der Zuschlag für die ersten Arbeiten an der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen am 1. Oktober d. J. erteilt, da jetzt alle Ausschreibungsunterlagen an dem Bau geräumt sind. Es ist auch geplant, die beiden Brücken Speyer und Marx-Sträßchen möglichst bald in Angriff zu nehmen, um eine Entlastung des Arbeitsmarktes zu bewirken. Sämtliche Brücken sollen bis 1935 vollendet sein.

## Neubau einer Gewerbeschule

Zur Bearbeitung eines Entwurfs sind 50 000 RM. zu bewilligen

In der Sitzung des Stadtrats vom 28. März 1929 ist beschlossen worden, die Vorlagen bezüglich des Neubaus einer Handelshochschule und einer Oberrealschule zurückzustellen und beim Bürgerausschuß nur die Zustimmung zu dem Bau einer Mädchenfortbildungsschule zu beantragen. Dem letzteren Antrag hat der Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 28. März 1929 zugestimmt. In den Sitzungen des Stadtrats und des Bürgerausschusses ist wiederholt von verschiedenen Seiten zum Ausdruck gebracht worden, daß der Neubau einer Gewerbeschule, durch den auch die Raumverhältnisse der Handelshochschule verbessert werden können, für besonders vorzuziehend gehalten werden sollte. Demgemäß sind in den letzten Jahren verschiedene Raumprogramme für den Neubau von Gewerbeschulen aufgestellt worden. Die weiteste Bearbeitung ist dann aber zurückgestellt worden, weil der Bau einer Gewerbeschule mit seinen hohen geldlichen Anforderungen bei der ungenügenden wirtschaftlichen Lage ausgefallen ist. Er soll nun aber in Rücksicht auf die Notwendigkeit einer Belebung des Bauwesens, ferner in Rücksicht auf die dringenden Raumbedürfnisse der Gewerbe- und Handelsschulen vorläufig in Angriff genommen werden. Der Stadtrat hat dementsprechend ein Raumprogramm vom Bauamt an den Bauvertragsamt übergeben, um die Kosten der Ausführung zu ermitteln. Die Kosten der Ausführung sind auf 50 000 A geschätzt. Die Ausführung ist demnach für den Herbst 1930 zu beginnen.

## Schluß des redaktionellen Teils

## Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität ihrer Waschtisch-  
Seife immer entscheidend. Deshalb  
verwenden Sie ein Produkt, dessen  
ausgezeichnete Beschaffenheit in allen  
Verbraucherkreisen gekannt wird:

**Dr. Dralle's Lavendelseife**  
Große Runde Form RM. 0,75

## Der beschämte Don Juan

Von Erich Stern

Der eine Nachtigall hat man noch das Gefühl einer tiefen Einsamkeit. Die Nacht ist lang, und das Ziel ist weit. Außerdem ist man müde und weiß nicht, ob und wie man schlafen wird. Denn auch der Schlafwagen hat seine Lücken.

Das man aber stets bis tiefen Stunden der Nacht geschlafen und tritt man allmählich auf den Schlafwagengang, der Heimat, der erinnernd, dann offenbart das Selbstbewußtsein sich zu leben, und man wacht im Stillen der Justifikation ein tiefes Kompliment.

Phillip, der ein junger Mann von Welt ist, Mittelgewicht im Boxen, Unterstärker keiner Fußball-Elf, außerdem der gewöhnliche Charaktersänger von Schwabensberg, Leipzig — ein vollkommener Don Juan, Phillip hat zur gewöhnlichen, in der Welt ungenügend gekannt, erreicht auch, da der Schlafwagengänge ihm den Rassen 'Schon freudlos' hat, und so beginnt er sich denn, sehr zufrieden mit dieser Welt und seinem Heißhunger schon recht nahe, vor seine Kabine und schaut durch das große Fenster. Er raucht durcheinander vorläufig eine Zigarette und läßt die lachende Landschaft so an sich vorbeiziehen. Und weil er ein vorläufiges Gemüt ist, denkt er nochmals an die erregende und spannende Welt der Welt von heute Nacht vom Einfließen und spürt das Schicksal der Gegenwart wieder: Die Ringkampf, die ein Meyer-Boxer einfließt hat, wird schließlich nach und nach lernen, ihren mächtigen Herr zu lieben. Wie es eben in der Weltordnung vorgeht. Und im nächsten Film werden beide mitwirken. ... ah, es geht doch nicht über die wahre Kunst, Kraft und Weisheit an einander.

Und weil Herr Phillip das Ehrenrecht, die Kraft zu verlieren, für ihn in Anspruch zu nehmen glaubt, fühlt er sich schuldig, energiegeladener und willens, seiner Nacht treuherzig nachzugehen und zu erproben. Unüberwindlich ist er; trotz der Rauteile.

Er zieht an seinen Fingern und läßt sich schnitten und in den Gelenken frischen. Dann wippt er im Dorschel seiner Gläubigkeit. Fein! Die ganze Welt dankt ihm ein Pausenwort. Er möchte gegen sie ansetzen. Schon wagt er ein paar Armdrehen. Und ... und trifft eine junge Dame, die sich eben aus einer Schlafkammer ins Licht und nun erschrocken zusammenfährt.

Gesicht des Dampfs! denkt Phillip. Dampf ist ja ein Kennzeichen und die Pferdennamen sind Kennzeichen die hohen Verbindungsbrücke der Reize mit der höchsten Psychologie. Er reißt die Gedanken auseinander und sagt:

... von, Gendarme ... bin im Training alljährig gewesen.

Die kleine lächelt Alibi, und ihren braunen Augen fällt es nicht schwer, dem reinen Linder den Blick der Verführung zu spenden.

Willen Sie, Gendarme ... Wege zur Kraft und Schönheit. ... Das unterste Mittel ist ... Kraft war ich vorhanden, aber Schönheit ... im ... im ... nach bitter erkauft werden ... Vor die gute Natur haben die Wälder den Schmelz des Trainings gelebt. ... Jähren apropos ... Und das ist auch nach Berlin?

Wäre Herr Phillip ein Detektiv gewesen, so hätte er sich diese Frage von selber beantwortet können, denn man befindet sich im direkten Don-Juan-Mädchen-Berlin und Detektiv hinter Bitterfeld. Aber Phillip wollte kein Detektiv sein, sondern nur eine Unterhaltungskünstlerin. Und, wie es sich auch aus dem Blick wird, weiß die Dame die Seite einer solchen Konversation sehr zu schätzen. Denn sie sagt: Aber ... ah ... und dann ... ah ... Ah! Er hat mit Recht zu ruhigen Augen und geradezu himmelstreichelnd ansetzt.

Phillip läßt sich bestatigen. Wie schön dieses Mädchen ist. Ob Sie nicht weißt? Aber ... nein, Sie wird vom Jüngern der Kabine gerufen. Eine Gewissensfrage. Die Unbekannte lächelt wieder durch den Tür-Schlitz. 'Wie, Mama?' über Phillip nach. Nur einen Augenblick ... dann kommt sie wieder. Und will, lächelnd, ob, etwas sagen ... offensichtlich ... aber, sie ist wohl zu schüchtern oder allzu besonnen

von Herrn Phillip's heftiger Männlichkeit. Denn — sie vermag nur zu hohlem und die treuen Redungen sprechen zu lassen.

Phillip schmunzelt in Wärme. Er verliert sich zu lebhaft. Wie gut Sie ist, wie schön der Klang ihrer Wangen ... Und er dreht seine Hand an, die ihre zu drücken.

Das Fräulein aber hat wieder einen Blick nach der mütterlichen Kabine und dann rennt sie ... den Gang entlang.

Herr Phillip ist ein Menschenkenner erster Ordnung. Er begriff. Das kleine Fräulein möchte die Beside ihres Ansehens verlieren. ... jenseits der mütterlichen Aufsicht-Station. O, zu kluges kleines Mädchen! Und weil auch Beside Menschen sich gerne außerhalb des Ansehens von dem 'Bogen' oder dem Fluß der mehr oder minder Schwelgermutter befinden, folgt Herr Phillip dem jughaft entwickelten Mädchen. Da wo der Gang zum Ausgang wird, am Ende des Schlafwagens bleibt die Halbe stehen. Wieder haben ihre Wangen, als Herr Phillip zu reden ansetzt. Er flüstert: In Berlin ... wir werden uns wiedersehen ... heut nachmittags ...

... ah ... erwidert die Dame und schaut furchtbar glücklich aus. Ja, warum denn nur? Hat sie etwa Mama zur Verfügung aufgemacht? Herr Phillip nicht zur Verfügung eines Schritts zurück und läßt den Gang entlang. Niemand ... Und wendet sich wieder um. Und sieht, wie sein Mädchen die Tür des kleinen Kabinetts aufreißt und schnell hinter sich zuschießt.

Herr Phillip schaut ein wenig betroffen drein. Keine Feinde in ihm Zweifel an seiner Unverwundbarkeit. In dieses lässliche Gesicht nur ein Räucherkerzen gemischt? Er sieht sich wieder zurück.

Ah er hat nach einiger Zeit wieder in den Gang wandert, hin und hergerufen von den furchtsamen Jüngern, hört er Stimmen im Mittel des öffentlichen Mädchens. Und weil niemand in der Nähe ist, spricht er ein bißchen.

... hinterläßt der Kerle, Mama ... und ich kommt doch nicht ... Herr Phillip horcht nicht weiter. Er dreht sich wieder lang und will sich auf all das einen Seid machen. Aber er ist ein Boxer und kein Poet ...

## Entartete Spielerei

Vor einiger Zeit las ich wieder einmal von zwei funktionierenden Händen, die diebisch eine richtige Lokomotive gehandelt hatten, so groß wie ein Dampfer. Eine Invention, die genau in Kraft und wunderbar ihren Dienst tut wie die große Schwerkraft, die Menschen und Lasten durch die Länder führt.

Stammeswert. Und doch wieder nicht staunenswert. Hier nicht ein entarteter Betrieb dem Herrgott nicht nur die Lüge, sondern sogar die Jahre.

Was hätte dieser Mann, der zweijährig Jahre an seiner Lokomotive hantiert, in dieser Zeit nicht auch Fruchtbare leisten können! Gemüht, sein kleines Wunderwerk verfertigt; aber auch weiter nichts.

Ein Inventionenmeister ist immerhin etwas Entsetzliches, aber man hat noch nie damit einen einzigen Zentner Kohle aus der Erde geholt. Wer so seine Zeit verbringt, hat sein Leben auf Wind und Wolken.

Wenn Oswald meint: 'Verneude keine Energie, verneude sie!' — dann lassen Sie trotzdem ihre Delfinstromlokomotive losfahren und denken, Sie haben ein Wunder auf die Welt gebracht. Sie können nicht begreifen, daß man nicht jahrgelung nur Eisenbahnen machen kann.

Und Sie werden entrückt und beleidigt sein, wenn man Ihnen darstellt, daß ein Kleinbau in einem Tage mehr für die menschliche Gemeinshaft tut, als Sie in Ihren verpöhlten zwanzig Jahren.

\* Johannes W. Decker: Jürgens, Die Erfindung auf alter Zeit. Aus dem Buch: Erfindungen und ihre Erfindung. Von Julius Ruppel, Reichsminister für Wissenschaft, Art. 1928. Der deutsche Dichter erzählt ein Wundergeschicht aus dem Mittelalter, dem Nordischen Jürgens, wo ein altes, gemauertes Bauwerk, die den höchsten Göttern gebaut. Die erste Erfindung ist eine riesige Turbinenmaschine, die die Welt in eine riesige Turbinenmaschine verwandelt und die Welt in eine riesige Turbinenmaschine verwandelt.



# Mannheimer Arbeitsgericht

## Bei Daimler-Benz: Teiltilligung

Das Mannheimer Arbeitsgericht fällte zwei wichtige Entscheidungen für die Stillenungsbranche. Nach dem § 52 des Betriebsvertragesgesetz besteht für die Arbeitnehmer kein Recht des Einspruchs bei Entlassungen, die durch die gänzliche oder teilweise Stilllegung des Betriebes erforderlich wurde.

Das Mannheimer Werk von Daimler-Benz hatte vor einiger Zeit die mechanische Abteilung stillgelegt und einige hundert Arbeiter entlassen. Diese Entlassung wurde nun von den betroffenen Arbeitern angefochten mit dem Einwand, daß es sich um keine Stilllegung, sondern um eine Verlegung handele. Die Firma behauptete, daß die Entlassungen durch die teilweise Betriebsstilllegung erfolgt seien. Die ausübenden Betriebe könnten zur Vermeidung der Rechtslage nicht herangezogen werden.

Das Arbeitsgericht wies die Klagen ab und gab seiner Entscheidung eine ausführliche und interessante Begründung.

Ein Betrieb im Sinne des Betriebsvertragesgesetz heißt die in einer gewissen örtlichen Begrenzung zu einem bestimmten Zweck erfolgte Verbindung von Arbeitnehmern mit materiellen und immateriellen Produktionsmitteln dar. Welt einander liegende Produktionsstätten können deshalb, selbst wenn sie sich in der Hand des gleichen Eigentümers befinden, niemals als einheitlicher Betrieb im Sinne des Betriebsvertragesgesetz betrachtet werden. Es ist daher rechtlich unzulässig, die Auflösung des einen Betriebes mit dem Fortbestehen eines anderen irgendwie in Beziehung zu setzen. Deshalb hat die Tatsache, daß die Beklagte in ihren Werken Unternehmungen und Einheiten weiterhin betreibt und Betriebe betreibt, für die Beantwortung der Frage nach dem Vorliegen einer teilweisen Stilllegung im Mannheimer Werk nicht dann ausreichten, wenn dort zur Produktion früher hier verwendete Maschinen benutzt werden.

Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß die Auflösung der mechanischen Abteilung im Mannheimer Werk, die zur Entlassung der Arbeitnehmer geführt hat, als eine teilweise Betriebsstilllegung im Sinne des Betriebsvertragesgesetz zu betrachten ist. Weiterhin kann der Grundlag des Arbeitsvertrages sozial besterstellter Arbeiter gegen solche in weniger günstiger Lage bei Arbeitsentlassungen nicht durchgesetzt werden. Dem Arbeitgeber kann im Interesse eines geordneten Betriebsführungs nicht zugemutet werden, eine eingetretene Beschäftigung eines Betriebsteils prozessual durch eine andere zu ersetzen. Bei umfangreichen Rationalisierungsmaßnahmen muß das Gesetz Schicksal der Arbeitslosigkeit, das hunderte betroffen hat, gleichmäßig getragen werden.

Da es sich hier um eine Teiltilligung handelt, wurden die Entlassungen durch diese erforderlich und damit einseitig das Einspruchsrecht.

## Bei den Pfälzischen Mühlenwerken: Betriebsunterbrechung

Am 27. Juli hatten die Pfälzischen Mühlenwerke sämtliche Mäster entlassen. Einer davon nämlich der Betriebsvertragsrat, war am 4. August nicht wieder eingestellt worden und bestritt nun in seiner Einspruchsklage vor dem Arbeitsgericht, daß eine Betriebsstilllegung vorgelegen habe. Die Firma vertrat den Standpunkt, daß die Mäster in dieser Zeit eingestellt worden war. Man hätte zum Zeitpunkt der Entlassung noch nicht übersehen können, wann die Verhältnisse eine Wiederaufnahme anliehen.

Das Arbeitsgericht sah in diesem Vorgehen keine Betriebsstilllegung, sondern eine vorübergehende Betriebsunterbrechung und verurteilte die Firma zur Zahlung von 300 M.

In der Begründung erläuterte das Arbeitsgericht zunächst den Begriff der Betriebsstilllegung im Sinne des Betriebsvertragesgesetz. Sie liegt dann vor, wenn auf die Weiterverfolgung des bisherigen Betriebszweckes dauernd oder in einer wirtschaftlich nicht unbedeutenden Zeit verzichtet werden soll.

Vollständig ist nun die Arbeit im Betriebe der Beklagten überhaupt nicht unterbrochen worden. Die Wiederaufnahme hat aber ergeben, daß auch eine teilweise Betriebsstilllegung nicht vorgelegen hat. Die Betriebsunterbrechung des eigentlichen Mühlenbetriebes ist eine Maßnahme, die im Zusammenhang mit den Rationalisierungsmaßnahmen von fast allen süddeutschen und rheinischen Mühlen im Auge gefaßt worden ist. Diese Einschränkungsmaßnahme war, wie der Sachverständige hervorgehoben hat, nur für den Monat August gedacht.

Damit bekamen die Maßnahmen der Mäster und auch die der Beklagten den Charakter einer in ihrer Dauer berechenbaren vorübergehenden Betriebsunterbrechung, wie man sie in früheren Jahren im Wege der Betriebsreorganisation durchzuführen hat. Ein solches Vorhaben genügt aber nicht als Betriebsunterbrechung für die Kündigung eines Betriebsvertrages, gleiches ohne Zustimmung der Betriebsvertretung. Infolgedessen war auch die dem Kläger gegenüber ausgesprochene Kündigung rechtlich unzulässig. Sein Arbeitsverhältnis bestand daher fort, wozu auch die Entgegennahme der Papiere seitens des Klägers nicht ändert. Der Klagenanspruch war daher gerechtfertigt.

# Gerichtszeitung

## § 51 für einen Messerstecher

Wie berichtet, verurteilte ein 22 Jahre alter Denkmalschlichter von Durlach am Abend vom 2. Juni eine milde Messerstecherei, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Das Karlsruher Arbeitsgericht sprach ihn auf Grund des § 51 frei, da der Angeklagte für seine Handlungen nicht verantwortlich gemacht werden könne, weil er von Verfolgungswahn und Wahnparanoia befallen ist. Er ist deshalb unter dem Schutz, daß er als Nationalsozialist von seinen kommunistischen Verfolgungsgegnern verfolgt werde.

## Verurteilte Diebe

Drei junge Leute aus Neustadt a. O. hatten sich wegen mehrerer Diebstahle, darunter solche durch Einbruch, vor dem Schöffengericht Neustadt zu verantworten. Die Beweise war in allen Fällen gering geblieben. Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen von drei bis acht Monaten.

§ 266 gegen das Nebelgesetz. Händler H. G. aus Osnabrück hatte in Bad Dürkheim mehrere Ladungen Wurselchen bezogen, die er in Malzkammer, Kaffermöller und in Osnabrück einlagerte und ohne Genehmigung veräußerte. Das Verkaufsbuch war außerdem falsch geführt worden. Wegen Vergehens gegen das Nebelgesetz wurde H. zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, wegen mangelnder Buchführung zu 75 Mark und wegen falscher Angabe zu 25 Mark Geldstrafe.

§ 240a des StGB. Das 41-jährige Dienstmädchen Katharina K. in Langsamer Hand unter Anklage wegen Diebstahls. Die schwer Vorbestrafte erwiderte im Hauptst. O. aus der Wohnung ihr befreundeter Wirt Felder und Wäsche im Werte von etwa 40 RM. Ende Juni 1929 beging sie mit dem 24-jährigen Steinbrecher Paul Peters aus Frankfurt verschiedene kleinere Diebstahle. Das Urteil des Schöffengerichts Neustadt a. O. lautete gegen die Angeklagten auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, gegen Peters auf vier Monate Gefängnis.

§ 240a des StGB. Das Amtsgericht Pirmasens verurteilte den Volksschullehrer Theodor J. J. von Pirmasens wegen dreier Heberverbrechen des Diebstahles zu insgesamt 90 RM. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft. Insofern hatte im Frühjahr im „Hochwasser“ vier Briefe verbrieflicht. Die Briefe mit kommunalen Angelegenheiten beschaffen. Es gingen ihm von den zuständigen Stellen Verfügungen zu, deren Veröffentlichung er abgelehnt hatte.

# SPORT DER NMZ

## Die A-Klasse im Gau Mannheim

Der Favorit Sv. 07 Mannheim geschlagen

Woh - Wollsch 2:3  
Niederrhein - Venedigerhansen 2:1  
Koblenz - Neudorf 0:2  
Gartenstadt - 07 Mannheim 1:5

Der erste Verbandsspieltag ist nunmehr verlaufen, wenn man von der Niederlage der Sv. 07 Mannheim abläßt. Die Viktoria Wollsch hat den Sieg bei dem Pokalspieltag wie erwartet mit einem klaren 5:1 gegen den SV. 07 Mannheim erzielt. In einem sehr schönen Spiel siegte hier der SV. 07 Mannheim mit 1:5 gegen die Viktoria Wollsch. Die Spiele der beiden Vereine Koblenz und Neudorf sind noch nicht im Gange, wozu ein einzelnes Spiel der Viktoria Wollsch am Sonntag des Tages. Sie lag hier auf dem Platz des SV. 07 Mannheim, dem absolut keine Rolle zugesprochen war, aber nach Übermittlung, die die Viktoria Wollsch nicht mit einem höheren Zuschauerzuspruch im Stadion zu rechnen. In ein Spiel der Viktoria Wollsch wurden zum Schicksal des Pokals verurteilt. Das kann für die SV. 07 Mannheim besonders nachteilig ausfallen, da es sich um einen sehr guten Spieler, den in Mannheim bekannte Mittelstürmer Levin handelt.

## Volleyballverein Mannheim - Viktoria Wollsch 2:3

Am ersten Verbandsspiel in der A-Klasse trafen sich am Sonntag im Stadion des Mannheimer Viktoria Wollsch. Wie die Viktoria, sondern die Viktoria Wollsch wurde Sieger. Das Spiel am und für die Viktoria Wollsch wurden die Chancen der Viktoria Wollsch nicht übersehen. Die Viktoria Wollsch hat 2:3 gegen den Volleyballverein Mannheim gewonnen. Das Spiel wurde durch einen sehr schönen Spielverlauf ausfallen und das Spiel wurde durch einen sehr schönen Spielverlauf ausfallen. Das Spiel wurde durch einen sehr schönen Spielverlauf ausfallen.

## Mannheimer Viktoria Wollsch - Viktoria Wollsch 2:3

Der erste Verbandsspiel in der A-Klasse trafen sich am Sonntag im Stadion des Mannheimer Viktoria Wollsch. Wie die Viktoria, sondern die Viktoria Wollsch wurde Sieger. Das Spiel am und für die Viktoria Wollsch wurden die Chancen der Viktoria Wollsch nicht übersehen. Die Viktoria Wollsch hat 2:3 gegen den Volleyballverein Mannheim gewonnen. Das Spiel wurde durch einen sehr schönen Spielverlauf ausfallen und das Spiel wurde durch einen sehr schönen Spielverlauf ausfallen.

## Der kommende Sonntag bringt folgende Begegnungen:

Wollsch - Viktoria  
Niederrhein - Venedigerhansen  
Koblenz - Neudorf  
Gartenstadt - 07 Mannheim

Das zweite Spiel der Viktoria Wollsch am Sonntag. Die Spiele zwischen Viktoria Wollsch und Neudorf sind noch nicht im Gange, wozu ein einzelnes Spiel der Viktoria Wollsch am Sonntag des Tages. Sie lag hier auf dem Platz des SV. 07 Mannheim, dem absolut keine Rolle zugesprochen war, aber nach Übermittlung, die die Viktoria Wollsch nicht mit einem höheren Zuschauerzuspruch im Stadion zu rechnen.

Bei allen anderen Spielen sind die Viktoria Wollsch am Sonntag. Die Spiele zwischen Viktoria Wollsch und Neudorf sind noch nicht im Gange, wozu ein einzelnes Spiel der Viktoria Wollsch am Sonntag des Tages. Sie lag hier auf dem Platz des SV. 07 Mannheim, dem absolut keine Rolle zugesprochen war, aber nach Übermittlung, die die Viktoria Wollsch nicht mit einem höheren Zuschauerzuspruch im Stadion zu rechnen.

## Zwei deutsche Frauen-Weltrekorde anerkannt

Die beiden deutschen Frauen-Weltrekorde in der 100-Meter-Laufstrecke sind nun offiziell anerkannt. Die beiden deutschen Frauen-Weltrekorde in der 100-Meter-Laufstrecke sind nun offiziell anerkannt. Die beiden deutschen Frauen-Weltrekorde in der 100-Meter-Laufstrecke sind nun offiziell anerkannt.

## Leichtathletik-Klubkampf

M. G. Phoenix - SV. Frankenthal 27:23 Punkte

Nachdem dieser Klubkampf schon einmal auf 24 Tage vorher anberaumt war, konnte er endlich am letzten Sonntag stattfinden. Die Mannheimer, die gegen die Frankenthaler einen sportlichen Sieg erringen konnten, lieferten ein sehr interessantes Rennen ab. Die Mannheimer, die gegen die Frankenthaler einen sportlichen Sieg erringen konnten, lieferten ein sehr interessantes Rennen ab. Die Mannheimer, die gegen die Frankenthaler einen sportlichen Sieg erringen konnten, lieferten ein sehr interessantes Rennen ab.

## Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Dr. Schöner-Brandenburg 12,1 Sekunden; 2. Phoenix; 3. Frankenthal; 4. Frankenthal.  
200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
6.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
12.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
25.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
51.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
102.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
204.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
409.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
819.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.638.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.276.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
6.553.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
13.107.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
26.214.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
52.428.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
104.857.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
209.715.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
419.430.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
838.860.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.677.721.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.355.443.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
6.710.886.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
13.421.772.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
26.843.545.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
53.687.091.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
107.374.182.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
214.748.364.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
429.496.729.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
858.993.459.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.717.986.918.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.435.973.836.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
6.871.947.673.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
13.743.895.347.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
27.487.790.694.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
54.975.581.388.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
109.951.162.777.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
219.902.325.555.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
439.804.651.110.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
879.609.302.220.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.759.218.604.441.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.518.437.208.883.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.036.874.417.766.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
14.073.748.835.532.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
28.147.497.671.065.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
56.294.995.342.131.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
112.589.990.684.262.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
225.179.981.368.524.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
450.359.962.737.049.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
900.719.925.474.099.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.801.439.850.948.198.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.602.879.701.896.396.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.205.759.403.792.793.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
14.411.518.807.585.587.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
28.823.037.615.171.174.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
57.646.075.230.342.348.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
115.292.150.460.684.697.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
230.584.300.921.369.395.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
461.168.601.842.738.790.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
922.337.203.685.477.580.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.844.674.407.370.955.161.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.689.348.814.741.910.323.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.378.697.629.483.820.646.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
14.757.395.258.967.641.292.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
29.514.790.517.935.282.585.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
59.029.581.035.870.565.171.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
118.059.162.071.741.130.342.342.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
236.118.324.143.482.260.684.684.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
472.236.648.286.964.521.369.369.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
944.473.296.573.929.042.738.738.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.888.946.593.147.858.085.477.477.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.777.893.186.295.716.174.954.955.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.555.786.372.591.432.349.909.910.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
15.111.572.745.182.864.698.819.820.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
30.223.145.485.725.729.397.639.639.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
60.446.290.971.451.459.479.279.279.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
120.892.581.942.902.918.958.558.558.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
241.785.163.885.805.837.817.117.117.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
483.570.327.771.611.675.634.234.234.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
967.140.655.543.223.349.268.468.468.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.934.281.311.086.446.698.536.936.936.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.868.562.622.172.893.394.073.873.873.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.737.125.244.345.787.788.147.747.747.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
15.474.250.488.691.575.574.294.494.494.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
30.948.500.977.383.149.149.988.988.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
61.897.001.954.766.298.298.197.987.987.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
123.794.003.909.532.596.596.394.986.986.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
247.588.007.818.064.119.119.788.985.985.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
495.176.015.636.138.238.238.391.984.984.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
990.352.031.272.276.476.476.782.983.983.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.980.704.062.544.552.952.952.156.982.982.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
3.961.408.124.108.1104.904.312.981.981.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
7.922.816.248.216.2208.808.624.980.980.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
15.845.632.496.432.4416.1616.1248.979.979.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
31.691.264.992.864.8832.3232.2496.978.978.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
63.382.529.984.1728.17664.6464.4992.977.977.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
126.765.059.968.3456.35328.128128.996.976.976.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
253.530.119.936.6912.70656.256256.1992.975.975.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
507.060.239.872.13824.141312.512512.3984.974.974.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.014.120.479.744.27648.282624.1025024.7968.973.973.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
2.028.240.959.488.55296.565248.2050048.7936.972.972.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
4.056.481.918.976.110592.1130496.4100096.7952.971.971.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
8.112.963.837.952.221184.2260992.8200192.7904.970.970.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
16.225.927.675.904.442368.4521984.16400384.7908.969.969.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
32.451.855.351.808.884736.9043968.32800768.7916.968.968.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
64.903.710.703.616.1769572.7287936.65601536.7924.967.967.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
129.807.421.407.232.3539144.14575872.13120272.7932.966.966.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
259.614.842.814.464.7078288.29151744.26240544.7940.965.965.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
519.229.685.628.928.14156576.58303488.52481088.7948.964.964.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.038.459.371.256.28313152.116606976.104962176.7956.963.963.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
2.076.918.742.512.56626304.233213952.209924352.7964.962.962.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
4.153.837.485.024.113252608.466427804.419848656.7972.961.961.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
8.307.674.970.048.226505216.932855616.839697312.7980.960.960.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
16.615.349.940.096.453010432.1865711232.167939424.7988.959.959.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
33.230.699.880.192.906020864.3731422464.335878848.7996.958.958.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
66.461.399.760.384.181204512.7462844928.671757696.8004.957.957.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
132.922.799.520.768.362409024.149256896.1343515392.8012.956.956.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
265.845.599.040.1536.724818048.2985137824.2687030784.8020.955.955.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
531.691.198.080.3072.1449636096.5970275648.5374061568.8028.954.954.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.063.382.396.160.6144.2899272192.1194053296.1074812336.8036.953.953.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
2.126.764.792.320.12288.5798544384.2388106592.2149624672.8044.952.952.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
4.253.529.584.640.24576.11597088768.4776213184.4298253344.8052.951.951.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
8.507.059.168.128.49152.2319417376.9552426768.8596506688.8060.950.950.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
17.014.118.336.256.98304.4638834752.19104013376.17192013376.8068.949.949.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
34.028.236.672.512.196608.9277669504.38208026752.34384026752.8076.948.948.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
68.056.473.344.1024.393216.18545339008.76416053504.68768053504.8084.947.947.600 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
136.112.946.688.2048.786432.37090678016.152832107008.137536107008.8092.946.946.200 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
272.225.893.376.4096.1572864.74181356032.305664214016.275072214016.8096.945.945.400 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
544.451.786.752.8192.3145728.148362712064.611328428032.550144428032.8104.944.944.800 Meter: 1. Phoenix; 2. Frankenthal; 3. Phoenix; 4. Frankenthal.  
1.088.903.573.504.16384.6291456.29672542





Das IG Farbenhaus in Frankfurt

Industrieaufnahme zum 1. Oktober geplant — Zulassungsantrag des gesamten Farben- und Chemikalienvereins

Die Industrienaufnahme des IG Farben-Haus in Frankfurt a. M. ist dem gesamten Farben- und Chemikalienverein des Reichs...

Die Industrienaufnahme ist in der Industrie in einem geschäftlichen Zustand gekommen...

Germania-Iduna-Versicherungsgruppe

Die neue Iduna, welche die im letzten Jahr zusammengefallen...

Die Lage der Emaillier-Industrie

Lieferungsbedingungen in der deutschen Emaillierindustrie

Die Emaillierindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Zement-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Zementindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Textil-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Textilindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Holz-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Holzindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Papier-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Papierindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

INDUSTRIE-GAS

Die Lage der Industrie-Gas-Industrie

Die Industrie-Gas-Industrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Industrie-Gas-Industrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Eisen-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Eisenindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Stahl-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Stahlindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Maschinen-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Maschinenindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Textil-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Textilindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Holz-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Holzindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Papier-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Papierindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage des Handwerks

Die Lage des Handwerks in der letzten Zeit

Die Lage des Handwerks ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage des Handwerks ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Eisen-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Eisenindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Stahl-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Stahlindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Maschinen-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Maschinenindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Textil-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Textilindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Holz-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Holzindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Die Lage der Papier-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Papierindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Dänische Handelspolitik gegen Deutschland

Die dänische Handelspolitik gegen Deutschland ist in der letzten Zeit...

Nationale Heimabfertigung, NS, Berlin

Die nationale Heimabfertigung in Berlin ist in der letzten Zeit...

Abfertigung der Reichswehr

Die Abfertigung der Reichswehr ist in der letzten Zeit...

Abfertigung der Reichswehr

Die Abfertigung der Reichswehr ist in der letzten Zeit...

Die Insolvenzfälle im Baugewerbe

Die Insolvenzfälle im Baugewerbe sind in der letzten Zeit...

Die Insolvenzfälle im Baugewerbe sind in der letzten Zeit...

Die Lage der Eisen-Industrie

Produktion, Prognosen, Lagerhaltung, Exporteinfuhr

Die Eisenindustrie ist in der letzten Zeit in der Produktion...

Stimmungsfaktoren als Wirtschaftskennzeichen

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...

Wille zum Optimismus

Die Stimmungsfaktoren sind in der letzten Zeit in der Produktion...



